

Neujahrsempfang 2016

Hand in Hand für mehr Menschlichkeit - auf einen kurzen Nenner gebracht wäre das der Gedanke, der den diesjährigen Neujahrsempfang der IGIS leitete. Erstmals in den Räumen des Paulus-Heims (das Haus am Schölerberg steht leider nicht mehr zur Verfügung), waren viele IGIS-Mitglieder und Gäste aus dem politischen und sozialen Leben Osnabrücks der Einladung des IGIS-Vorstandes gefolgt.

In ihrer Begrüßungsrede hob die Vorsitzende, Petra Jeda, hervor, wie wichtig es gerade in der heutigen Zeit sei, dass alle gemeinsam im Schulterschluss zusammenstehen, um die bevorstehenden Aufgaben -natürlich in erster Linie die Integration der Flüchtlinge - bewältigen zu können. Und so führte ihr Nachredner, Ralf Märtens, allen Anwesenden noch einmal eindringlich die Leitsätze der IGIS vor Augen, die sich genau diese Toleranz und Solidarität von je her auf ihre Fahnen geschrieben hat.

Als Gastrednerin der Veranstaltung konnte Frau Seda Rass-Turgut, Integrations-beauftragte der Stadt Osnabrück, gewonnen werden. Sie gab einen Einblick darüber, wie gut Osnabrück im Vergleich zu vielen anderen Städten in der Integrationsarbeit aufgestellt sei. So sind die bisher in Osnabrück angesiedelten, ca. 3000 Flüchtlinge über das gesamte Stadtgebiet verteilt; auch am Westerberg gibt es ein Flüchtlingshaus. Ausgehend von einem Viertel, in dem von je her viele Kulturen miteinander leben - dem Rosenplatzquartier -, profitieren auch die anderen Stadtteile von der Erfahrung, die hier, am vermeintlichen Brennpunkt Osnabrücks, in der Vergangenheit mit den Migranten gemacht wurde, so dass Unruhe und Übergriffe wie in anderen Städten aus Osnabrück nicht bekannt sind. Damit dieses auch so bleibt, ist natürlich nach wie vor eine große Anzahl von (freiwilligen) Helfern notwendig, die die Flüchtlinge in ihrem neuen Lebensumfeld begleiten und unterstützen.

Zuletzt übernahm Petra Jeda noch einmal das Mikrofon und stellte - jetzt offiziell - den Peter-Jeda-Fonds vor. Nach langem Kampf mit bürokratischen Hürden ist die Stiftung nun endlich als gemeinnützig anerkannt. Im Vertrauen auf diese Anerkennung hatten im vergangenen Jahr bereits einige Firmen und Einrichtungen großzügige Spenden entrichtet, so z. B. das Bestattungshaus Pietsch, der Männergesangverein Nahne, die Lymphselbsthilfegruppe Osnabrück und der Sparclub der Gaststätte Damora. Für alle diese Spenden bedankte sich Petra Jeda aufs herzlichste und warb darum, der Stiftung unterstützenswürdige Projekte vorzuschlagen. Wer Näheres über diese Stiftung wissen möchte, wie sie arbeitet und aus welchen Bereichen Projekte vorgeschlagen werden können, kann sich auf der Website der Stiftung unter www.peter-jeda-fonds-osnabrueck.de weiter informieren.

Besonders gefreut hat es den IGIS-Vorstand, als schließlich noch Herr Griesert und seine Gattin vorbeischaute. Interesse und Anerkennung aus dem Rathaus bedeutet für die IGIS natürlich auch: wir sind auf dem richtigen Weg.

Letztendlich ging es dann zum gemütlichen Teil, und hier darf auf keinen Fall der Einsatz der vielen Helfer des Paulusheims vergessen werden, die die Gäste schon während des offiziellen Teils der Veranstaltung aufmerksam umsorgt hatten: sie hatten in einem Nebenzimmer ein kaltes Buffet ‚gezaubert‘, das an Wünschen wirklich nichts offen ließ. Und so endete eine rundherum gelungene Veranstaltung mit interessanten Vorträgen, guten Gesprächen am Rande und mit dem Paulusheim als wirklich vorbildlichem Gastgeber.